

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

I. Aus der Vorkriegszeit.

1. Allgemeine Richtlinien der tschechischen Politik.

Wer die politische Entwicklung der Tschechen seit der Beseitigung des Neuabsolutismus in Österreich verfolgt, wird eine weitgehende Übereinstimmung ihrer Parteien im Streben nach der Wiedererlangung politischer Selbständigkeit feststellen müssen, mochten sie diese geradenwegs oder nur mittelbar anstreben und bis in die Zeit des Weltkrieges hinein den Wunsch nur im Rahmen der Monarchie bekunden. So erscheint äußerlich die Einführung der Verfassung als Geburtsstunde des nationalen Kampfes wie anderwärts so auch in den Sudetenländern, und dadurch ist wesentlich die wiederholt geäußerte Ansicht beeinflusst worden, daß der österreichische Völkerstaat nicht konstitutionell regiert werden könne. Tatsächlich aber ergab der innerpolitische Umschwung schon im Jahre 1848 nur das Freiwerden von Kräften, die bereits früher vorhanden und bloß unter der Oberfläche gewaltsam niedergehalten waren. Wie lange dies auch weiterhin auf absolutistischem Wege möglich gewesen wäre, läßt sich zwar nachträglich nicht berechnen und beweisen, doch liefert die allgemeine Entwicklung des nationalen Gedankens im 19. Jahrhundert gewichtige Gründe für den Zweifel an einer langen Frist. Schon der starke nationale Einschlag, den die tschechische Bewegung des Jahres 1848 von allem Anfang an aufwies, ist ein deutlicher Beweis dafür, wieviel Gärstoff bereits angehäuft war, als ihm die Möglichkeit offener Ausbreitung geboten wurde. Ein Mitbegründer des tschechischen Staates schreibt vom Sturmjahre her den Kampf der Tschechen mit den Habsburgern, doch wurde dieser ganz und gar nicht lückenlos geführt. Selbst Eduard Beneš erklärt, daß die Tschechen in einem mächtigen Österreich einen Rückhalt gegen Deutschland zu finden suchten. Darin sieht er den letzten Veröhnungsversuch mit der Krone bis zu ihrer neuerlichen Zentralisierungspolitik. Er hätte, um vollständig zu sein, noch hinzufügen müssen, daß auch nachher noch weite tschechische Kreise zeitweise recht gute Beziehungen zur